

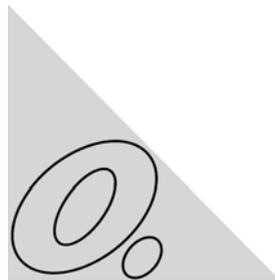
---

# Sozialraumgespräche

## Oberhausen 2008

- Eine Dokumentation -

Herausgeber:



stadt  
oberhausen

Stadt Oberhausen  
Dezernat 3 - Familie, Bildung, Soziales  
Concordiastr. 30  
46045 Oberhausen

Telefon: 0208 / 825 9460  
Telefax: 0208 / 825 9200  
E-mail: [sozialplanung@oberhausen.de](mailto:sozialplanung@oberhausen.de)

Verfasser:

Familienbüro der Stadt Oberhausen, Koordinierungsstelle Integration  
sowie Jugendhilfe- und Sozialplanung

Grafische Darstellung /

Auswertung Sozialraumanalyse: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR),  
Ruhr-Universität Bochum

Textbearbeitung:

Christin Jasper

Layout:

Dirk Kulschewski

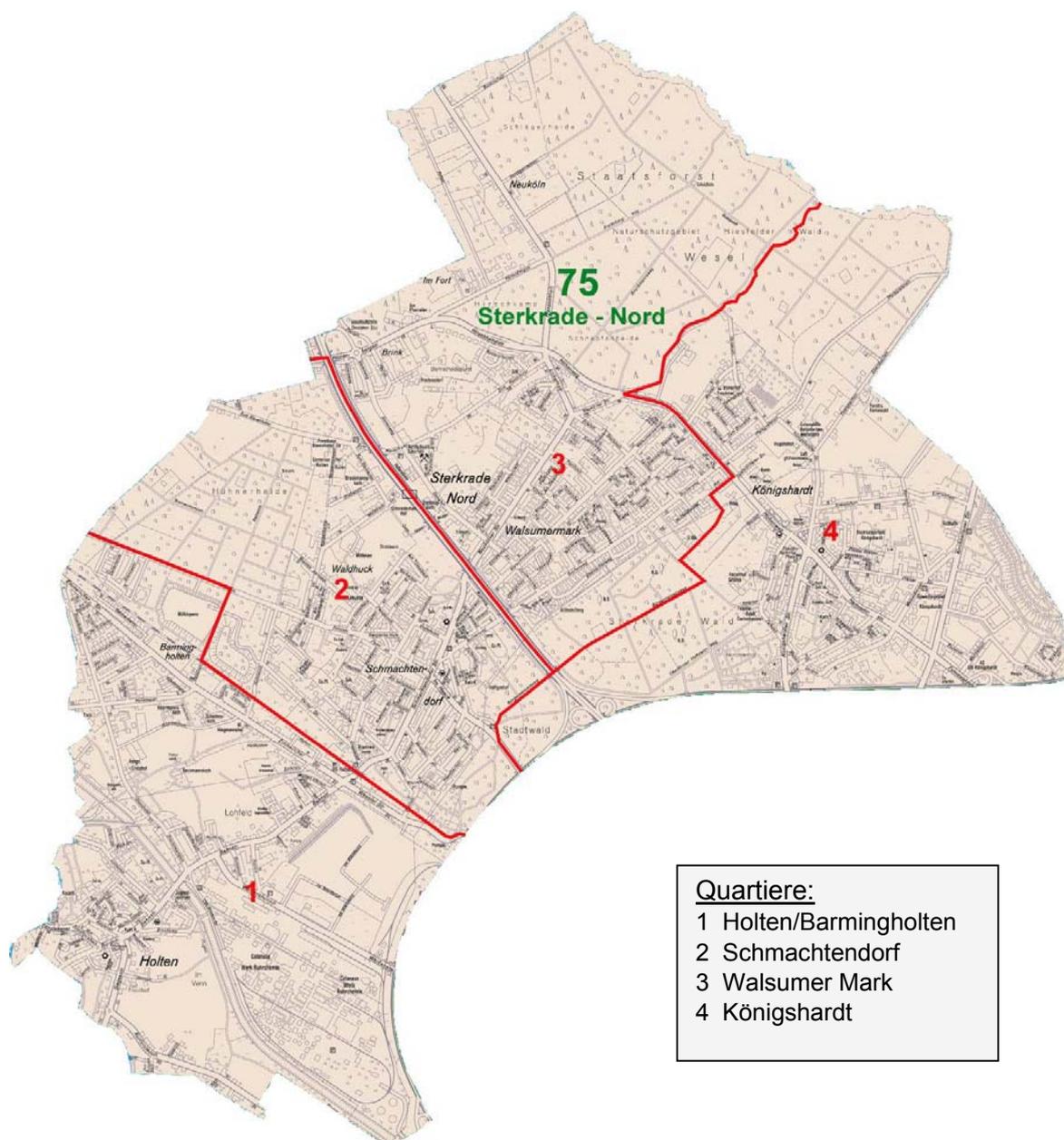
Oberhausen, November 2008

---

## Sozialraumgespräche 2008

# Sozialraum Sterkrade-Nord

29. Mai 2008, 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr  
CVJM Schmachtendorf, Forststraße 71



## TeilnehmerInnen

→ Anzahl der TeilnehmerInnen: 25

TeilnehmerInnen folgender Institutionen:

- Caritas Verband Oberhausen
- CVJM Schmachtendorf
- Diakonisches Werk des Kirchenkreises Oberhausen
- die Kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen e.V.
- Evangelisches Familienzentrum Schmachtendorf
- Evangelische Kirchengemeinde Jugendtreff Holten
- Fraktion DIE GRÜNEN
- Job Center der Arge SODA
- Melanchthonschule
- SPD-Fraktion
- SPvvgg Sterkrade-Nord
- Stadt Oberhausen: Familienbüro, Bereich Sport, Fachbereich Ausländer- und Staatsangehörigkeitsangelegenheiten, Jugendarbeit, Bereich Regionale Arbeitsstelle Zuwanderung (RAA), Regionalteam Jugendhilfe, Fachbereich Stadtentwicklung und vorbereitende Bauleitplanung
- Stadtsportbund Oberhausen - Sportnetzwerk
- WFO GmbH
- Interessierte Bürger

## Projekte aus dem Sozialraumgespräch 2007

### Gesamtstädtische Projekte

#### Familienstärkung

Ziel des Projektes ist die Stärkung der Eltern in ihren Kompetenzen. Dies kann sich auf die Erziehungs- oder Gesundheitskompetenz, aber auch auf die Bewältigung des Alltags oder die Bewegungsförderung der Kinder beziehen. Das Team des Familienbüros entwickelt hierzu ein Konzept mit gesamtstädtischer Ausrichtung, das in den einzelnen Sozialräumen eine auf die Bedarfe vor Ort abgestimmte Anpassung erfährt. Im Laufe des Jahres wurden in einem Arbeitskreis, der aus dem Sozialraumgespräch in Osterfeld entstanden ist, verschiedene Modelle vorgestellt und diskutiert, die die Eltern mit Hilfe unterschiedlicher Herangehensweisen unterstützen

und begleiten. Modellhaft wird in Osterfeld – beginnend Ende 2008 – FuN-Baby umgesetzt. Das Programm richtet sich an Mütter mit Kindern bis 18 Monate und dient der Stärkung der Bindung zwischen Mutter und Kind, dem gegenseitigen Austausch und der Information über mögliche Angebote im Umfeld. Das Konzept und die Umsetzung werden im Familienbüro weiter bearbeitet. Wichtige Kooperationspartner für ein Gelingen sind u.a. die Familienzentren und die Familienbildungsstätten.

#### Aufsuchende Jugendarbeit

In allen sechs Veranstaltungen der „Sozialraumgespräche 2007“ wurde auf Gruppen von Jugendlichen hingewiesen,

die sich im jeweiligen Sozialraum aufhalten und ihre „nicht-organisierte“ Freizeit an öffentlichen Orten verbringen. Vermehrt fielen diese Jugendgruppen beispielsweise durch Alkoholkonsum und destruktives Verhalten negativ auf. Die Kurbel - Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH nahm diese Herausforderung an und erarbeitete gemeinsam mit der AG §78 Jugend und dem Jugendamt ein Konzept zur mobilen aufsuchenden Jugendarbeit für das gesamte Stadtgebiet Oberhausen.

Für dieses Projekt sollen zwei Streetworker-Stellen geschaffen werden. Eine/r dieser Streetworker sollte möglichst eine Zuwanderungsgeschichte haben, um die entsprechende Zielgruppe besser ansprechen zu können.

Nach langem Aufschub wurde vor der Sommerpause 2008 durch den Rat der Stadt Oberhausen die zweijährige Finanzierung dieses Streetworker-Projekts bewilligt. Die konkrete Arbeit wird im Herbst beginnen.

Die Unterstützung der Streetworker durch die sozialräumlich tätigen wie auch zentral arbeitenden Akteure ist für die Arbeit wünschenswert und hilfreich.

### Sozialräumliche Projekte

#### **Fahrgelände für BMX-Fahrer**

Jugendlichen BMX-Fahrern aus dem Oberhausener Norden soll ein Fahrgelände zur Verfügung gestellt werden, um ihnen einerseits Raum zur Freizeitgestaltung zu geben und andererseits Störungen und Behinderungen im Straßenverkehr zu vermindern. Die Jugendlichen könnten in den Bau einer Fahrstrecke einbezogen werden.

Es gab erste Treffen zur Weiterqualifizierung und Konkretisierung des Projektes, jedoch konnte der Kümmerer des Projektes aus Zeit- und Geldmangel den Bau einer Strecke nicht initiieren.

#### **Workshop ‚Erziehungskompetenz‘**

Durch die Initiierung einer Workshopreihe an den verschiedenen Schulen im Sozialraum, soll die Erziehungskompetenz und -verantwortung der Eltern befördert werden.

Bisher ist ein Elternabend durchgeführt worden, jedoch besteht der Handlungsbedarf in diesem Feld noch immer. Die Unterstützung durch das Familienbüro und die Familienzentren wären wünschenswert.

#### **Integration sozialräumlich etablieren**

Angesichts der mit der Umsetzung der Kommunalen Integrationskonzepts im Zusammenhang stehenden zahlreichen Anforderungen standen in der zweiten Jahreshälfte 2007 auf Seiten der Stadtverwaltung (Koordinierungsstelle Integration) nicht genügend Personalressourcen zur Umsetzung des Projektes zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der sich zu Beginn des Jahres 2008 abzeichnenden Entscheidung, im Rahmen der diesjährigen Sozialraumgespräche den thematischen Schwerpunkt „Migration/ Integration zu wählen, wurde von einer Umsetzung des Projektes abgesehen.

## Ergebnisse der empirischen Sozialraumanalyse (ZEFIR)

Der Sozialraum Sterkrade-Nord gliedert sich in die vier Quartiere Königshardt, Walsumer Mark, Schmachtdorf und Holten/Barmingholten.

Im Vergleich zur Gesamtstadt kann der Sozialraum Sterkrade-Nord durch folgende demographische, soziale und ökonomische Merkmalsausprägungen beschrieben werden:

- überdurchschnittlicher Anteil Minderjähriger
- geringster Anteil Nichtdeutscher
- geringster Anteil Alleinerziehender
- unterdurchschnittlicher Anteil kinderreicher Familien
- geringster Anteil TransferleistungsbezieherInnen
- geringste Arbeitslosenrate
- geringste Übergangsquote zur Hauptschule
- geringste Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung

- ▶ Interpretationshilfen und Erläuterungen zu den hier vorgestellten Analysen finden Sie im Hauptdokument der Einführung ab S.9.
- ▶ Genaue Zahlen zu den hier verschriftlichten Analysen finden Sie in den Statistik-Folien im Anhang dieses Dokumentes ab S.10. Zum Abschluss jedes Analysethemas wird auf die genauen Folientitel hingewiesen.

### Bevölkerungsstruktur

Die altersstrukturelle Betrachtung zeigt, dass der Anteil der minderjährigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum Sterkrade-Nord über dem Durchschnitt der Stadt liegt. Auch der Jugendquotient ist überdurchschnittlich hoch. Der Altenquotient liegt auf dem Niveau der Gesamtstadt.

Kleinräumig hat das Quartier Walsumer Mark einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil minderjähriger Bevölkerung. Dieser hohe Anteil ist auf das dort gelegene Friedensdorf zurückzuführen. Die Quartiere Königshardt und Schmachtdorf weisen einen überdurchschnittlichen Altenquotient auf. Hier könnte demzufolge der Bedarf an sozialen Dienstleistungen für Ältere ein hohes Gewicht haben. Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung ist in Sterkrade-Nord sehr gering. Der höchste Anteil findet sich wiederum aufgrund des Friedensdorfes im Quartier Walsumer Mark. Einen im Vergleich zum Sozialraum überdurchschnittlichen Wert weist zudem Holten/Barmingholten auf.

#### ▶ Folien:

- Minderjährige Bevölkerung
- Altersstruktur
- Nichtdeutsche Bevölkerung
- Nichtdeutsche Minderjährige

### Familiale Situation

Sowohl der Anteil der Alleinerziehenden als auch der Anteil kinderreicher Familien ist im Sozialraum Sterkrade-Nord unterdurchschnittlich. Keines der Quartiere erreicht die Anteile des gesamtstädtischen Durchschnitts. Dennoch lebt in den Quartieren Schmachtdorf und Königshardt in jeder fünften Familie mit Kindern lediglich ein Elternteil. Der Anteil der kinderreichen Familien markiert in Holten/Barmingholten, Schmachtdorf und in der Walsumer Mark den Durchschnitt des Sozialraums.

Familien von Alleinerziehenden und kinderreiche Familien sind nicht generell benachteiligt, unbestritten handelt es sich dabei aber um Familien, die häufiger auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind als andere Familien und sollten somit besondere Zielgruppe für die lokale Familienpolitik sein.

#### ▶ Folie:

- Familienstrukturen

### Soziale Benachteiligung / Armut

Der Anteil der TransferleistungsempfängerInnen von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld liegt in Sterkrade-Nord weit unter dem Anteil der Gesamtstadt. Der Anteil der SozialgeldempfängerInnen an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren ist ein Indikator für Kinderarmut. Jedes zehnte Kind unter 15 Jahren ist in Sterkrade-Nord auf Sozialgeld angewiesen. Im Vergleich zu den anderen Sozialräumen ist diese in Sterkrade-Nord gering. Unter dem städtischen Durchschnitt liegt auch die Altersarmut, gemessen an dem Anteil der GrundsicherungsempfängerInnen im Alter.

Kleinräumig weist Schmachtdorf den höchsten Anteil SozialgeldempfängerInnen auf, gefolgt von Holten/Barmingholten. Bei den Beziehern von Grundsicherung im Alter weist Holten/Barmingholten den höchsten Wert auf.

Zu berücksichtigen ist, dass Einkommensarmut nicht allein ein materielles Problem darstellt, sondern meist auch soziale Benachteiligungen in weiteren Lebensbereichen (Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit, kulturelle Teilhabe etc.), eingeschränkte Handlungsspielräume und ungleiche gesellschaftliche Rahmenbedingungen damit einher gehen.

#### ► Folien:

- Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II
- Anteil der Sozialgeldempfänger
- Anteil Bezieher von Grundsicherung im Alter

### Arbeitslosigkeit

Auch der Anteil der Arbeitslosen liegt im Sozialraum deutlich unter dem Wert der Gesamtstadt. Das gilt für die allgemeine Arbeitslosenrate und auch für die altersspezifischen Arbeitslosenraten der Jugendlichen sowie der 55-Jährigen und Älteren.

Kleinräumig ist der Anteil der Arbeitslosen im Quartier Holten/Barmingholten

am höchsten, gefolgt von Schmachtdorf. Der Anteil der Arbeitslosen im Alter von 55- bis unter 65-Jahren liegt in Holten/Barmingholten auf dem Niveau der Gesamtstadt.

Zusammen mit dem Anteil der TransferleistungsbezieherInnen nach SGB II und SGB XII gibt die Arbeitslosenrate Auskunft über den sozioökonomischen Status eines Raumes.

Im Sozialraum Sterkrade-Nord sprechen die Daten im Vergleich zur Gesamtstadt für einen hohen sozioökonomischen Status. Dennoch zeigen sich auch hier Unterschiede zwischen den Quartieren. So kann in Holten/Barmingholten und auch Schmachtdorf ein geringerer sozioökonomischer Status im Vergleich zu den Quartieren Walsumer Mark und Königshardt festgestellt werden. Hier kann daher von einem höheren Unterstützungsbedarf unter anderem in den zuvor genannten Lebensbereichen ausgegangen werden.

#### ► Folien:

- Anteil Arbeitsloser
- Anteil der 15- bis unter 25-jähriger Arbeitsloser
- Anteil 55- bis unter 65-jähriger Arbeitsloser

### Mobilität

Die Gesamtmobilität<sup>1</sup> liegt im Sozialraum Sterkrade-Nord unter dem Niveau der Gesamtstadt.

Etwas höher ist die Gesamtmobilität im Quartier Walsumer Mark. Holten/Barmingholten weist sowohl einen positiven Wanderungs- als auch Umzugssaldo auf. Dieses Quartier gewinnt vor allem durch Zuzug nichtdeutscher Bevölkerung von außerhalb aber auch innerhalb der Stadt. Im Austausch mit der Stadt gewinnt Holten/Barmingholten aber auch an deutscher Bevölkerung. Der positive Wanderungssaldo ergibt sich vor allem aus dem Zuzug von nichtdeutscher Bevölkerung. Innerstädtisch

---

<sup>1</sup> Summe der Umzugs- und Wanderungsbewegungen bezogen auf 1.000 der Bevölkerung.

ziehen vor allem Deutsche aus diesem Quartier fort. Alle Quartiere in Sterkrade-Nord weisen einen positiven Umzugssaldo und mit Ausnahme von Holten/Barmingholten einen negativen Wanderungssaldo auf. Vor allem Königshardt gewinnt sowohl an nichtdeutscher als auch an deutscher Bevölkerung durch Zuzüge aus anderen Quartieren der Stadt.

Hohe Fluktuation und Mobilität kann die Bildung stabiler sozialer Beziehungen in städtischen Teilräumen erschweren. Aufgrund der sehr geringen Mobilität können die Quartiere im Sozialraum Sterkrade-Nord daher eher als sozial stabil bezeichnet werden.

► **Folie:**

- Wanderungs- und Umzugssalden

### **Bildung**

In Sterkrade-Nord wird nach der Grundschule vorrangig die Gesamtschule als weiterführende Schulform gewählt, gefolgt vom Gymnasium und der Realschule. Ein sehr geringer Anteil wechselt zur Hauptschule. Im Vergleich zur Gesamtstadt wechselt in Sterkrade-Nord ein höherer Anteil der Kinder zum Gymnasium und ein deutlich geringerer Anteil zur Hauptschule.

In den Quartieren Walsumer Mark und Königshardt wechselt jedes zweite Kind auf ein Gymnasium. In Schmachtdorf trifft das lediglich auf jedes vierte Kind zu. Hier wird die Gesamtschule favorisiert. Ähnliches gilt für Holten/Barmingholten. Die Übergangsquote zur Hauptschule ist in allen Quartieren sehr gering.

► **Folie:**

- Übergangsquoten auf weiterführende Schulen

### **Jugendhilfe**

Der Anteil der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Kinder und Jugendlichen im Alter von unter 21 Jahren ist im Vergleich zu den anderen Sozialräumen in Sterkrade-Nord am

geringsten. Die Inanspruchnahme von ambulanten und stationären Hilfen ist dabei ausgeglichen.

Der Anteil von Jugendgerichtshilfefällen liegt in Sterkrade-Nord weit unter dem Durchschnitt der Stadt. Über dem Durchschnitt des Sozialraums liegen die Anteile der Jugendgerichtshilfefälle in den Quartieren Holten/Barmingholten und Schmachtdorf.

► **Folien:**

- Anteil Hilfen zur Erziehung
- Jugendgerichtshilfefälle

### **Kindergesundheit**

Die Daten zur Kindergesundheit liegen räumlich lediglich auf der Ebene der statistischen Bezirke vor.

Die Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U9 ist im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich hoch. Dennoch wird auch hier ein Teil der Kinder durch diese Maßnahme nicht erreicht. Eine Nichtteilnahme kann ein Hinweis auf mangelndes Gesundheitsbewusstsein der Eltern sein.

Der Anteil der Kinder mit Übergewicht ist in den beiden statistischen Bezirken Holten und Sterkrade-Nord unterdurchschnittlich.

Auffällig hoch ist im statistischen Bezirk Holten der Anteil der Kinder mit Bewegungsstörungen. Bei der Untersuchung wird berücksichtigt, ob ein Kind Gleichgewichtsprobleme hat und/oder Auffälligkeiten im Bereich der Grob- und Feinmotorik und/oder der Auge-Hand-Koordination (Visuomotorik) vorliegen.

Körperkoordination (Grob- und Feinmotorik) und Visuomotorik gehören zu den basalen Fähigkeiten, die Kinder als Voraussetzung für einen positiven Einstieg in die Schullaufbahn benötigen. Entwicklungsstörungen in diesen Bereichen können erhebliche Beeinträchtigungen im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens bewirken und somit ein Risiko für den Schulerfolg und die weitere Entwicklung darstellen.

Gesundheitspräventive Maßnahmen für Kinder und deren Eltern können Defizite hinsichtlich des Gesundheitsverhaltens ausgleichen.

► **Folien:**

- Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U9
- Kinder mit Übergewicht
- Kinder mit Auffälligkeit im Bereich Bewegungsstörungen

**Fazit:**

**Quartiere im Vergleich zum Sozialraum**

- Der Sozialraum Sterkrade-Nord und seine Quartiere weisen im Vergleich zur Gesamtstadt weitestgehend unterdurchschnittliche Werte und relativ stabile Verhältnisse auf.
- Aspekte sozialer Ungleichheit überlagern sich aber auch hier:
- Die Quartiere Holten/Barmingholten und Schmachtdorf weisen die höchste Arbeitslosenrate, den höchsten Anteil TransferleistungsempfängerInnen und den höchsten Anteil Jugendgerichtshilfefälle im Sozialraum auf.
- Schmachtdorf und Königshardt weisen einen hohen Altenquotient auf, der auf Handlungsbedarf im Hinblick auf soziale Dienste für Ältere hinweisen könnte.
- Der statistische Bezirk Holten weist einen hohen Anteil an Kindern mit Bewegungsstörungen auf.

## Situationsanalyse - Vorrangige Handlungsbereiche

Die Akteure identifizieren folgende vorrangige Handlungsbereiche für den Sozialraum:

- auf Migrantenselbstorganisationen (MSO) zugehen
- Qualifizierungsbedarf Langzeitarbeitsloser
- Konzentration der Projekte in Schmachtdorf und Holten
- Sportvereine für Integration nutzen
- übergewichtige Kinder (Holten)
- zusätzliche Kräfte und Stärkung der Grundschule Holten
- Erziehungsnetz stärken; Kompetenz erhöhen
- Kinderarmut Schmachtdorf
- Kooperationen im Sozialraum verbindlicher gestalten
- Austausch der Generationen befördern
- Gesamtstadtprojekte sozialräumlich einbinden

## Qualifizierung ausgewählter Projekte

► Der Kümmerer / die Kümmerin für das jeweilige Projekt ist mit Unterstreichen hervorgehoben.

### Veranstaltungsreihe Erziehungskompetenz

Arbeitsgruppe: Herr Wilcken, Frau Stobinski, Herr Stahl, Herr Ernek, Frau Blümer, Herr Hanenberg, Frau Kühn

Beschreibung:

Nachdem die Bedarfe der Eltern im Sozialraum erfasst werden, soll an wechselnden Orten eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Erziehung“ initiiert werden. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe im Sozialraum gebildet, die sich erstmals im August trifft.

### Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche

Arbeitsgruppe:

Frau Jacobs, Herr Schawohl, Herr Wisnewski, Herr Rohwedder, Herr Wolters, Herr Reinert, Herr Reuschenbach, Herr Wagner, Herr Schlya

Beschreibung:

Dieses Projekt umfasst mehrere Maßnahmen: Zunächst soll ein Netzwerk und eine Kontaktbörse zum Thema Bewegung und Sport gebildet werden. Vor allem soll die Informationsstruktur zum

Thema Bewegung für Kinder im Vorschulalter verbessert werden. Zudem sollen niederschwellige Sportangebote initiiert und Erzieherinnen von Kindertagesstätten für das Thema Bewegung sensibilisiert werden. In fünf Jahren sollen erste Verbesserungen in der Bewegungsfähigkeit von Kindern erkennbar sein.

### Freiflächen für Kinder und Jugendliche

Arbeitsgruppe: Frau Waitsmann, Herr Axt, Frau Postert, Frau Wings

Beschreibung:

Nach intensiver Diskussion in der Gruppe, wurde gemeinsam entschieden, dass genügend freie Nutzungsflächen für Kinder und Jugendliche im Sozialraum vorhanden sind.

### Qualifizierungsbedarfe

Arbeitsgruppe: Herr Vogt, Herr Hoffmann

Beschreibung:

In den nächsten Jahren wird auf dem Arbeitsmarkt ein Spannungsfeld zwischen Bedarf und zur Verfügung stehenden Fachkräften bestehen. Schon heute besteht in der Stahlbranche ein Mangel an Fachkräften. Das neue „Forum Q“ soll dieses Spannungsfeld abbauen.

## Vertreter für das Lenkungsgremium „Forum Integration in Oberhausen“

Als Vertreter des Sozialraums für das Lenkungsgremium „Forum Integration in Oberhausen“ wurde Herr Guido Ernek einstimmig gewählt.

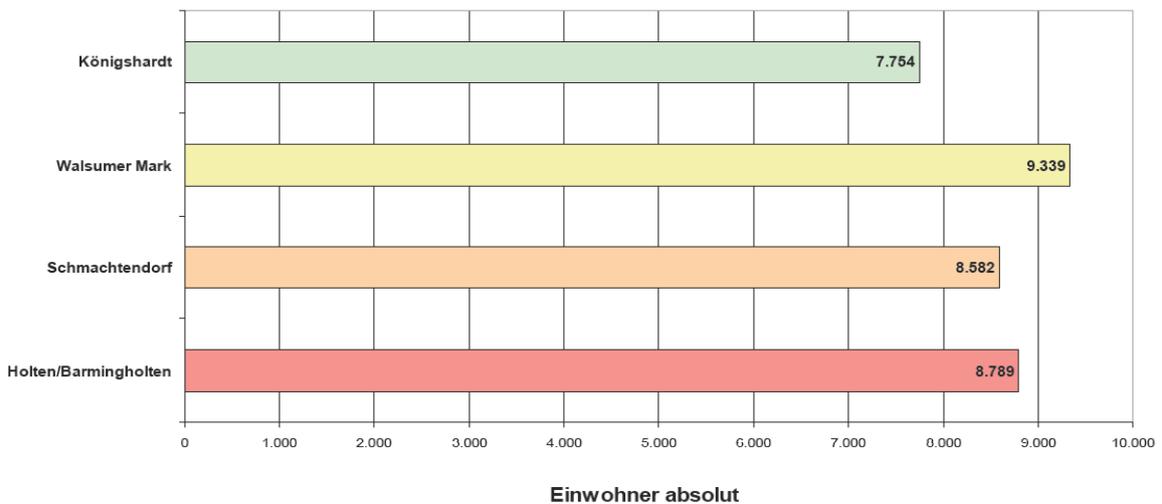
# Sozialraumgespräch Sterkrade-Nord

2008



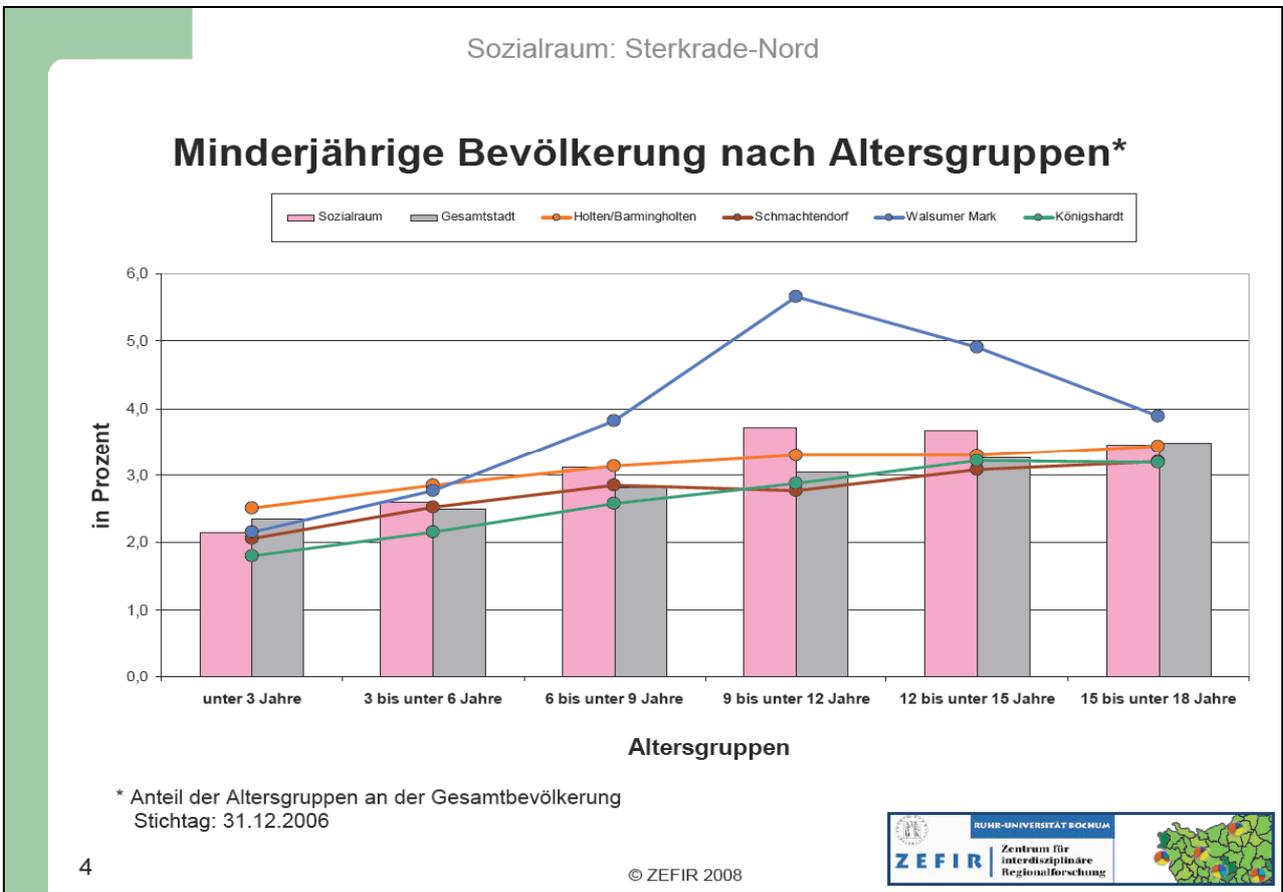
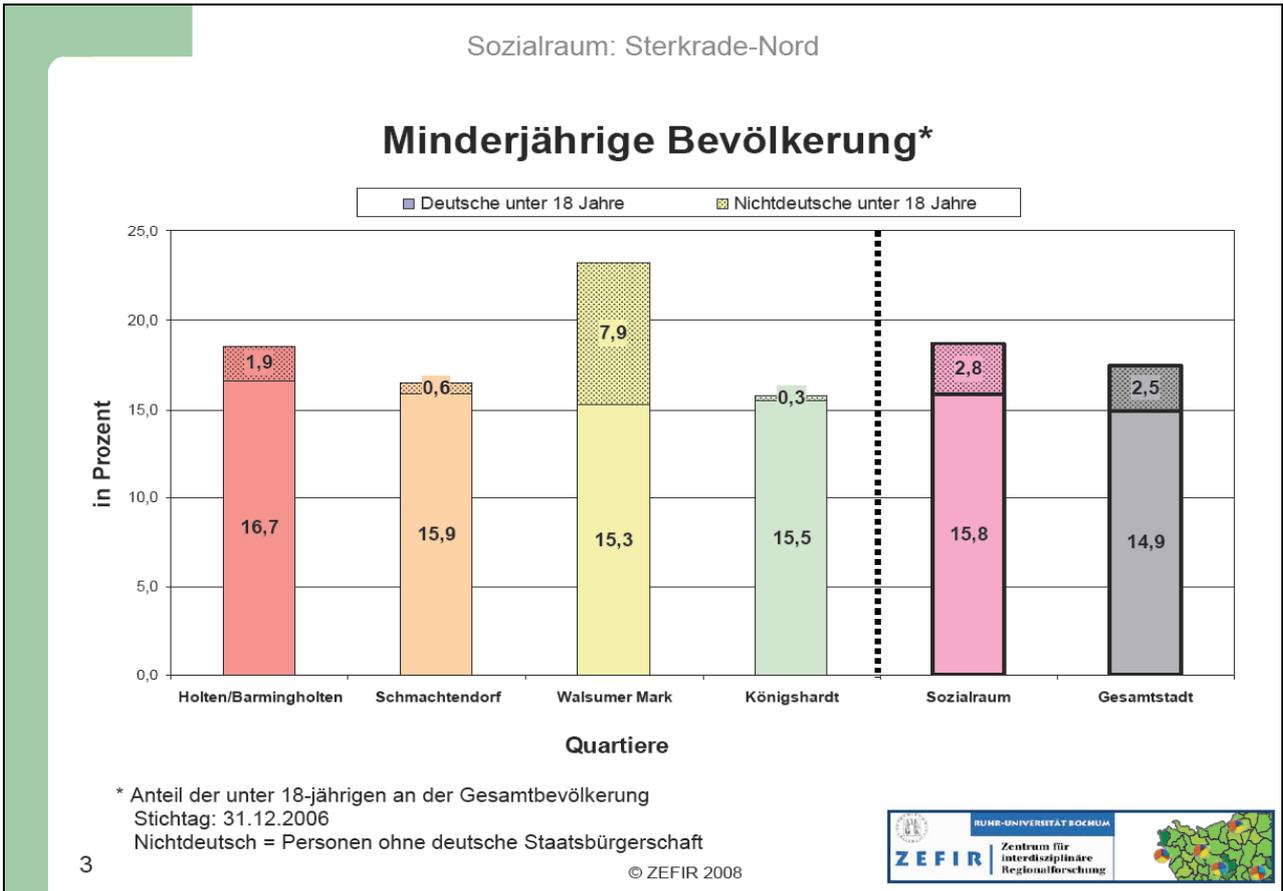
Sozialraum: Sterkrade-Nord

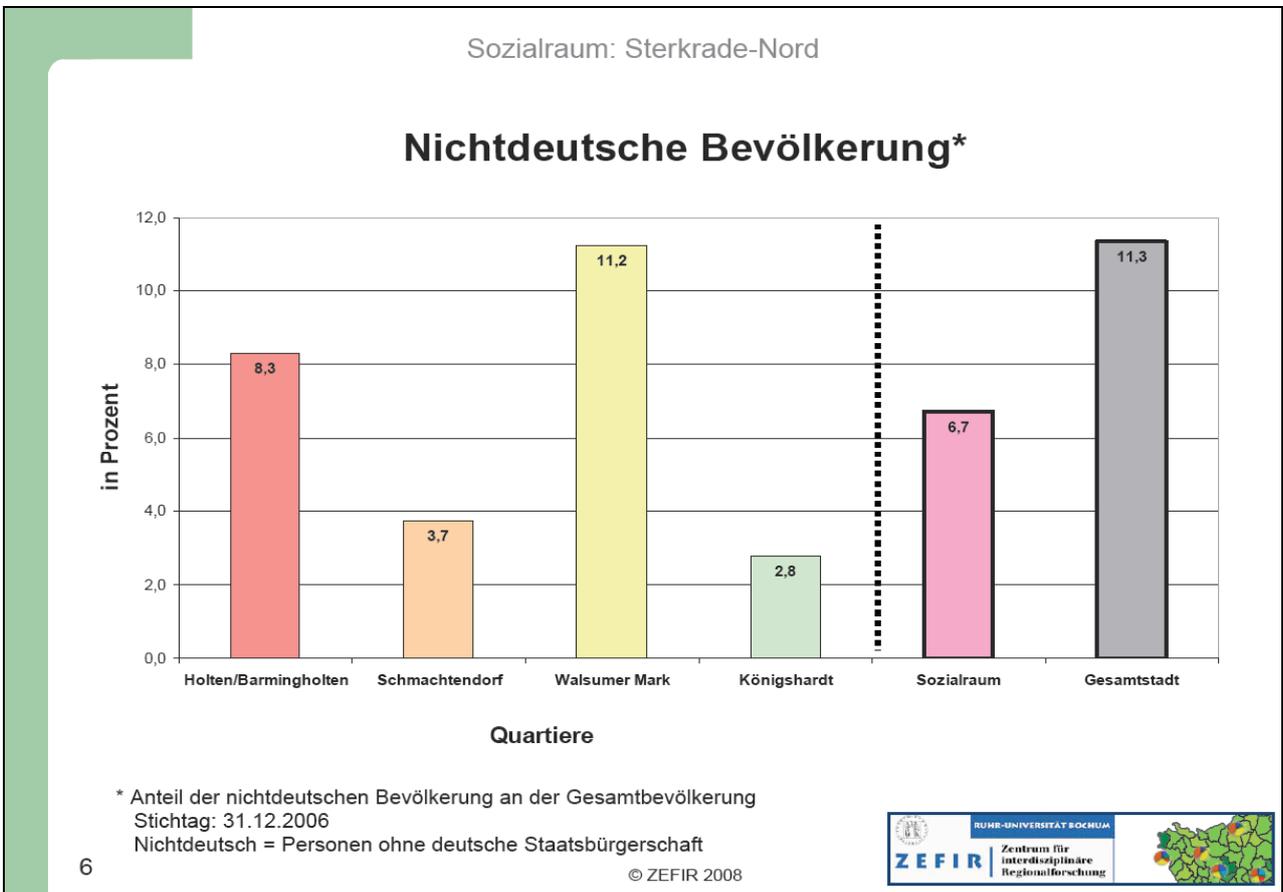
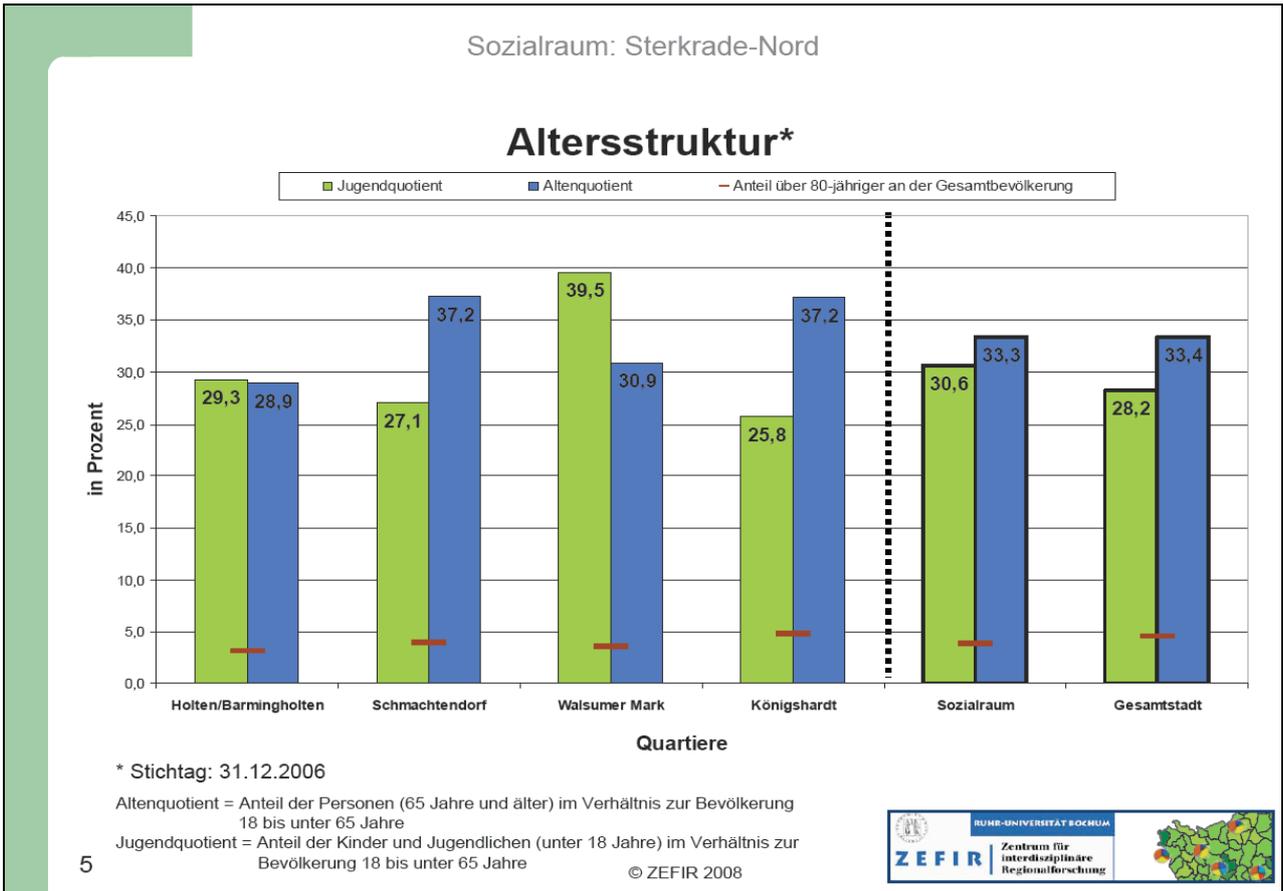
## Bevölkerung in den Quartieren\*



\* Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2006

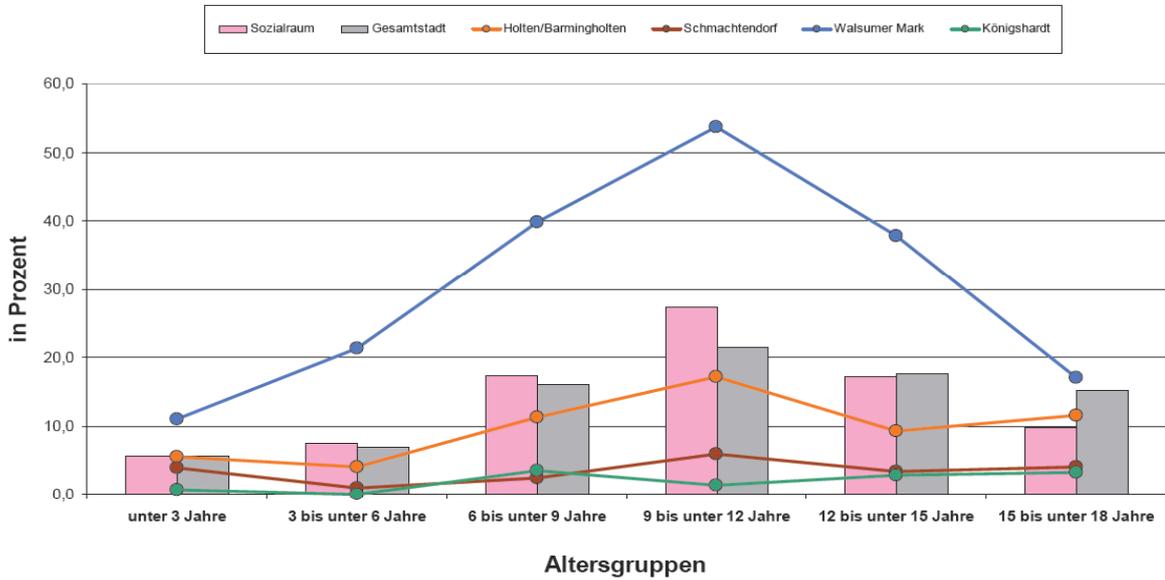






Sozialraum: Sterkrade-Nord

Nichtdeutsche Minderjährige\*



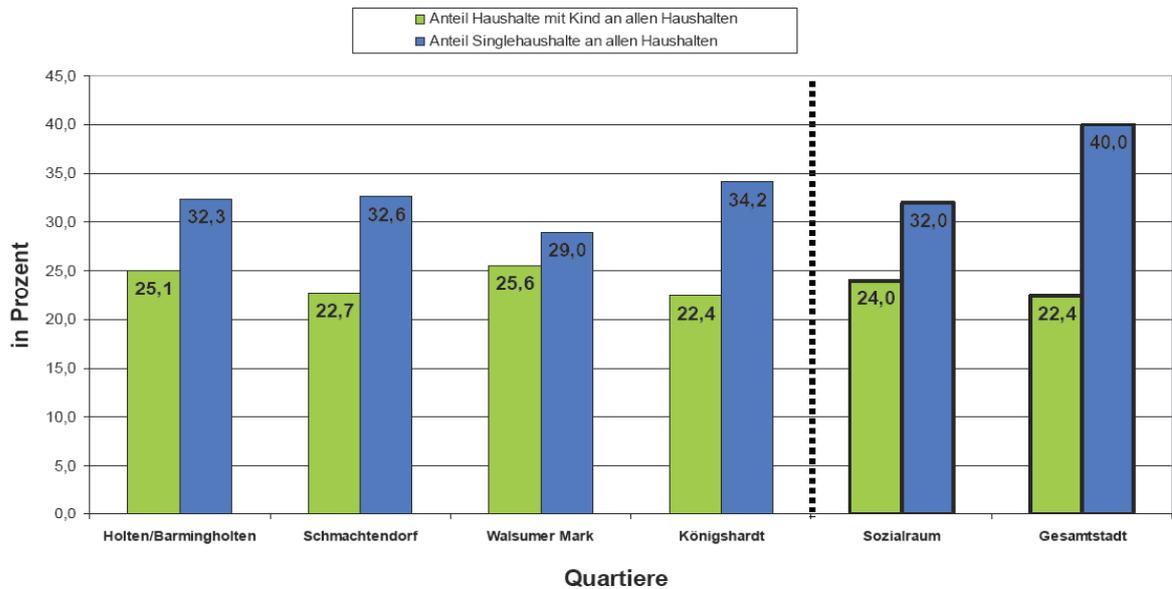
\* Anteil an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung (Stichtag: 31.12.2006)  
 Nichtdeutsch = Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft  
 Änderung des Staatsbürgerschaftsgesetz seit dem 01.01.2000:  
 → Neugeborene von Nichtdeutschen erhalten unter bestimmten Bedingungen die deutsche Staatsangehörigkeit  
 © ZEFIR 2008



7

Sozialraum: Sterkrade-Nord

Haushaltsstrukturen\*

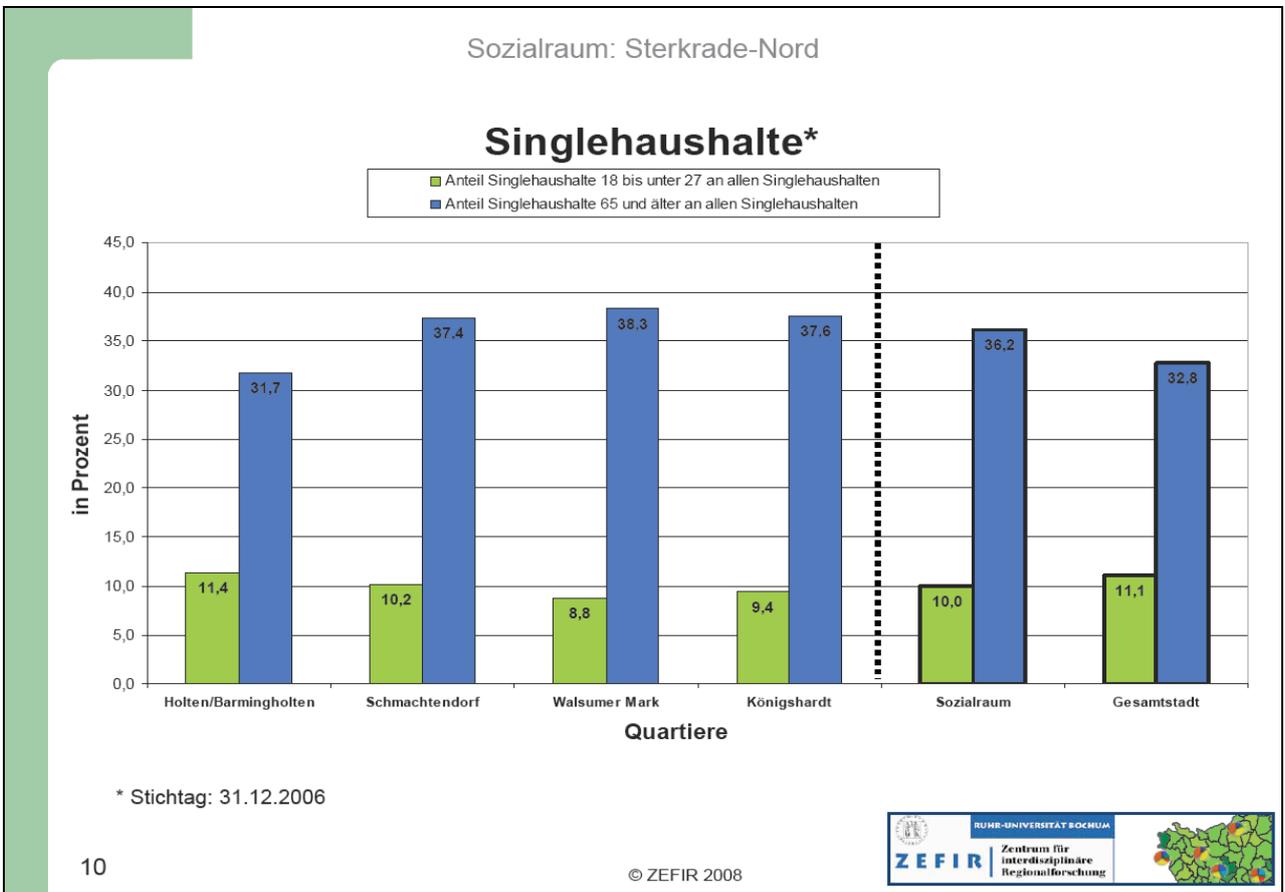
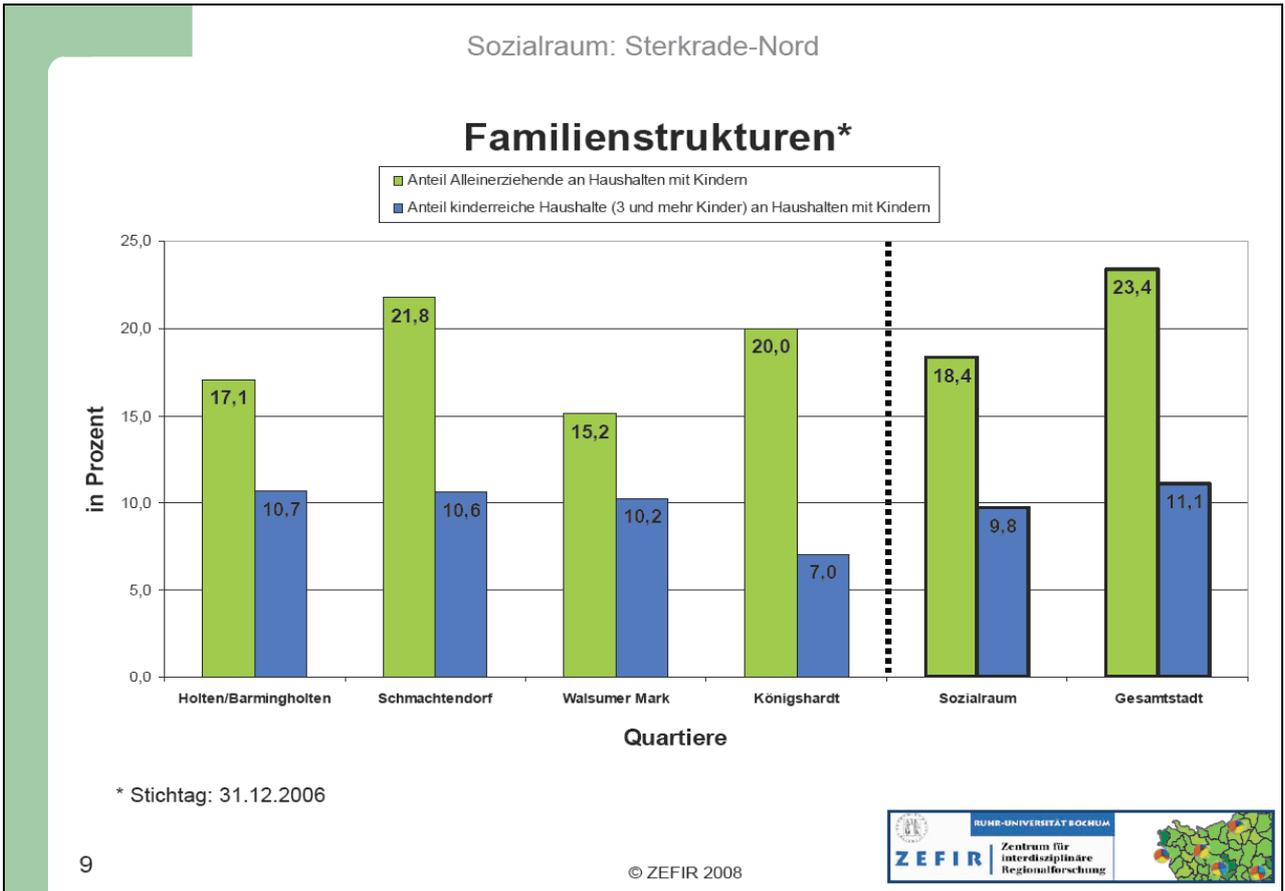


\* Stichtag: 31.12.2006



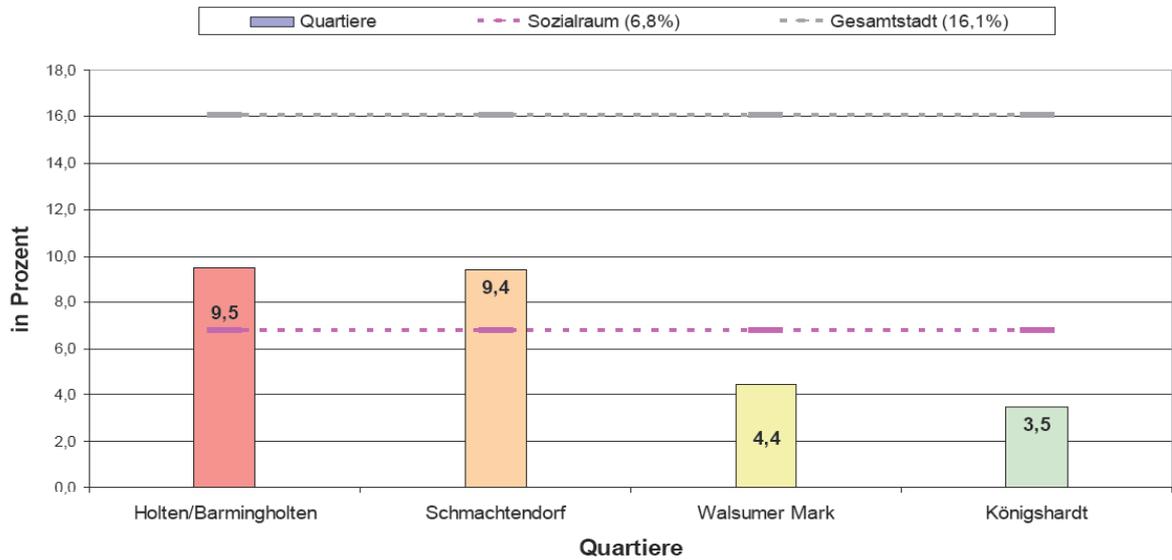
8

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGBII\*



\* Anteil Empfänger von Leistungen nach SGBII insgesamt an der Bevölkerung unter 65 Jahren  
 Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)  
 → ist auch ein Indikator für Armut

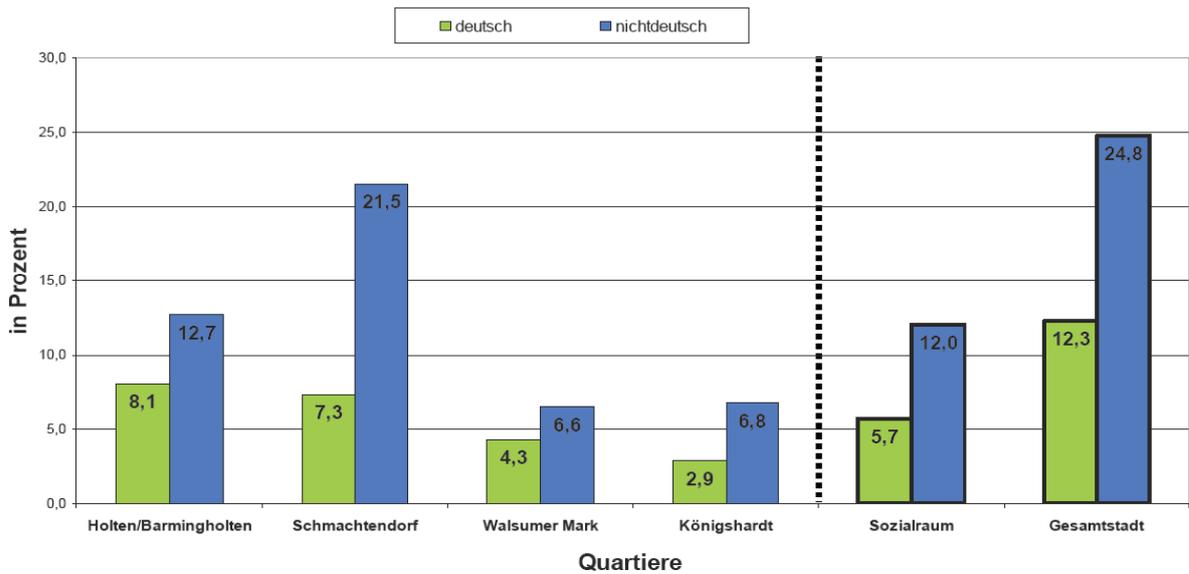
© ZEFIR 2008



11

Sozialraum: Sterkrade-Nord

ALG II-Quote\* (deutsch/nichtdeutsch)



\* Anteil deutscher/nichtdeutscher erwerbsfähiger Leistungsempfänger nach SGB II an der Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre (deutsch/nichtdeutsch).  
 Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)  
 → ist auch ein Indikator für Armut

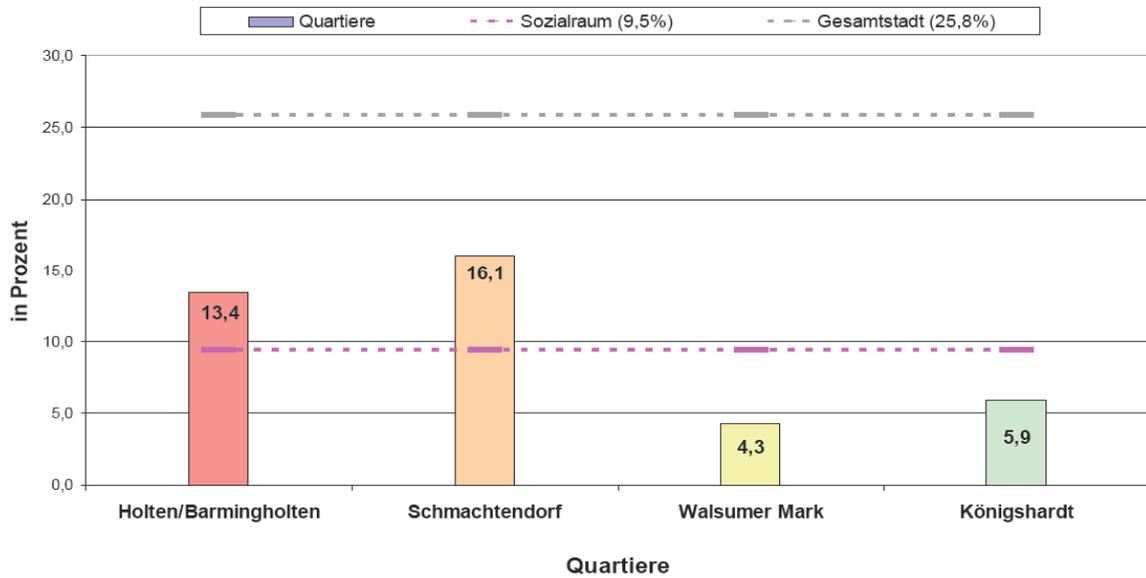
© ZEFIR 2008



12

Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Anteil der Sozialgeldempfänger\*



\* Anteil nicht erwerbsfähiger Leistungsempfänger nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahren.  
Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)  
→ ist ein Indikator für Kinderarmut

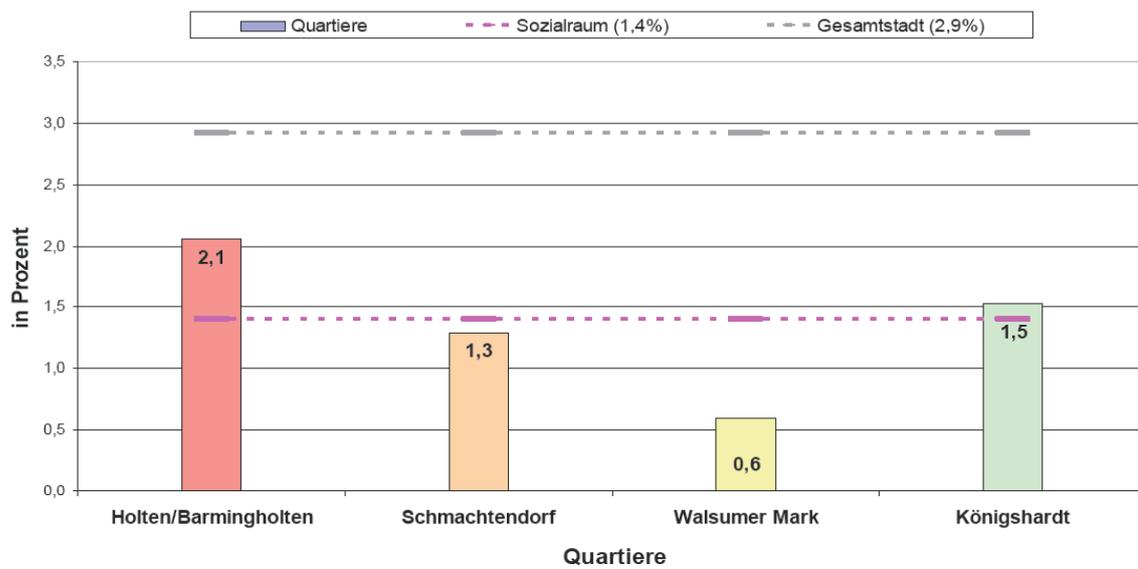
13

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Anteil Bezieher von Grundsicherung im Alter\*



\* Anteil Bezieher von Grundsicherung im Alter „65 Jahre und älter“ (SGBXII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter.  
Stichtag: 31.12.2006  
→ ist ein Indikator für Altersarmut

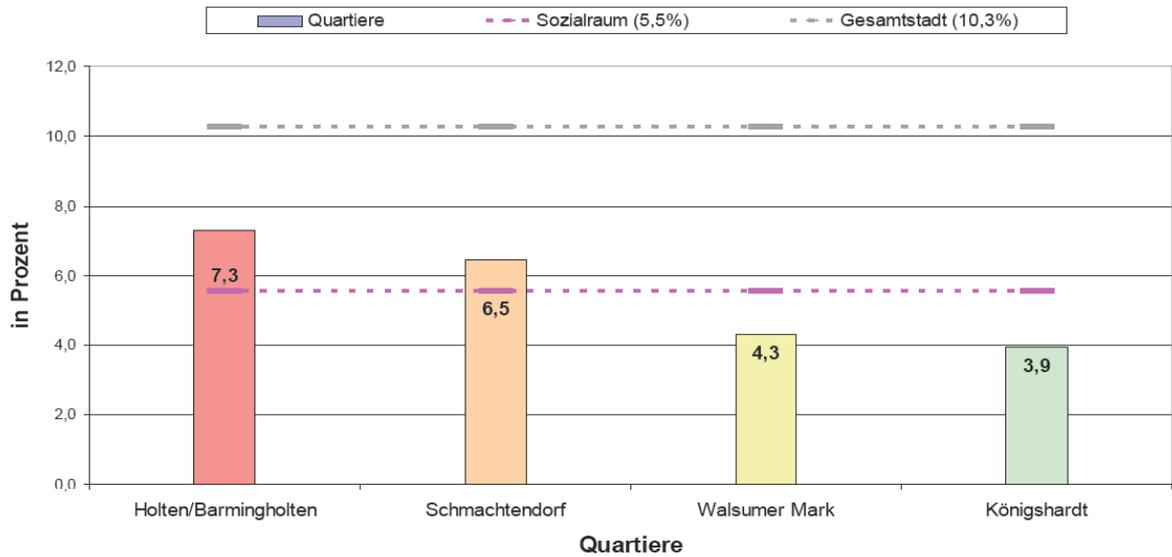
14

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Anteil Arbeitsloser\*



\* Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung zwischen 15 bis unter 65 Jahre  
Arbeitslose = Arbeitslose nach SGB II und SGB III  
Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)

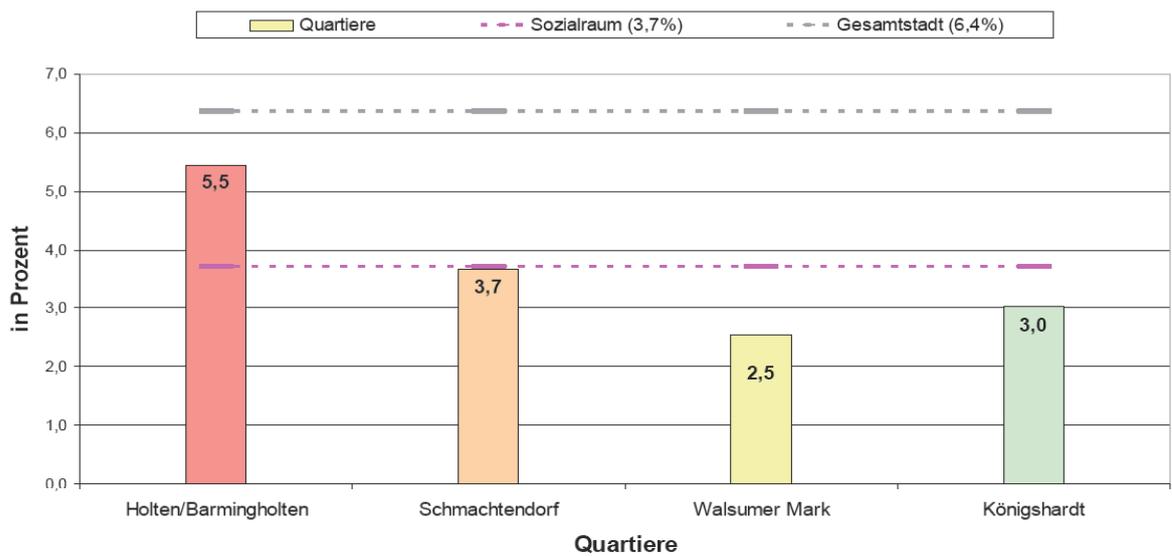
15

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Anteil 15- bis unter 25-jähriger Arbeitsloser\*



\* Anteil an der Bevölkerung zwischen 15 bis unter 25 Jahre  
Arbeitslose = Arbeitslose nach SGB II und SGB III  
Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)

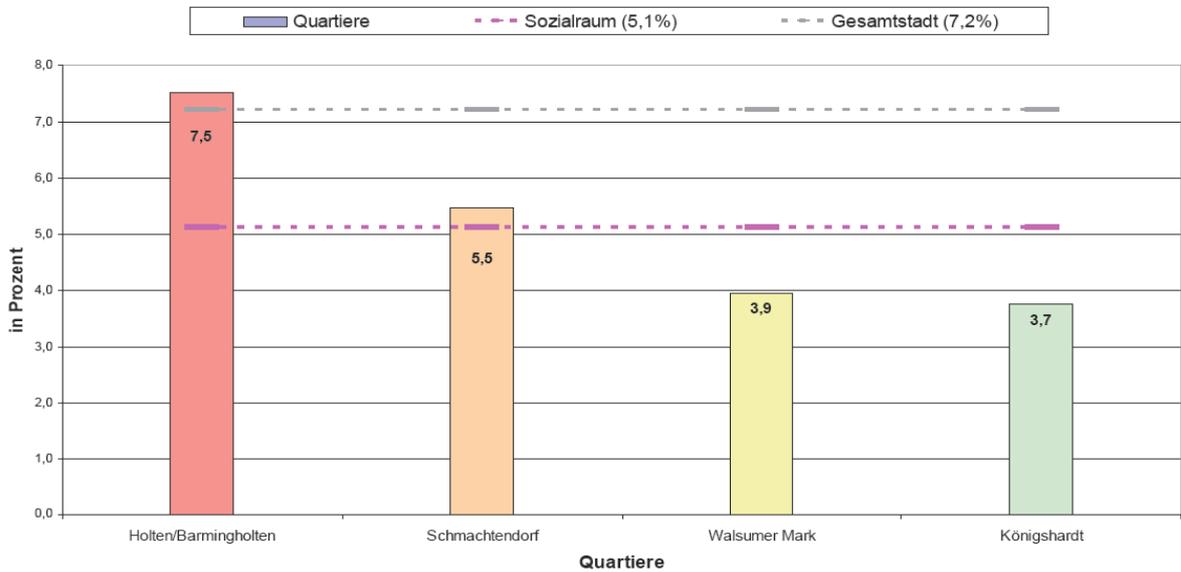
16

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

Anteil 55- bis unter 65-jähriger Arbeitsloser\*



\* Anteil an der Bevölkerung zwischen 55 bis unter 65 Jahre  
Arbeitslose = Arbeitslose nach SGB II und SGB III  
Stichtag: 31.12.2006 (revidierte Daten)

17

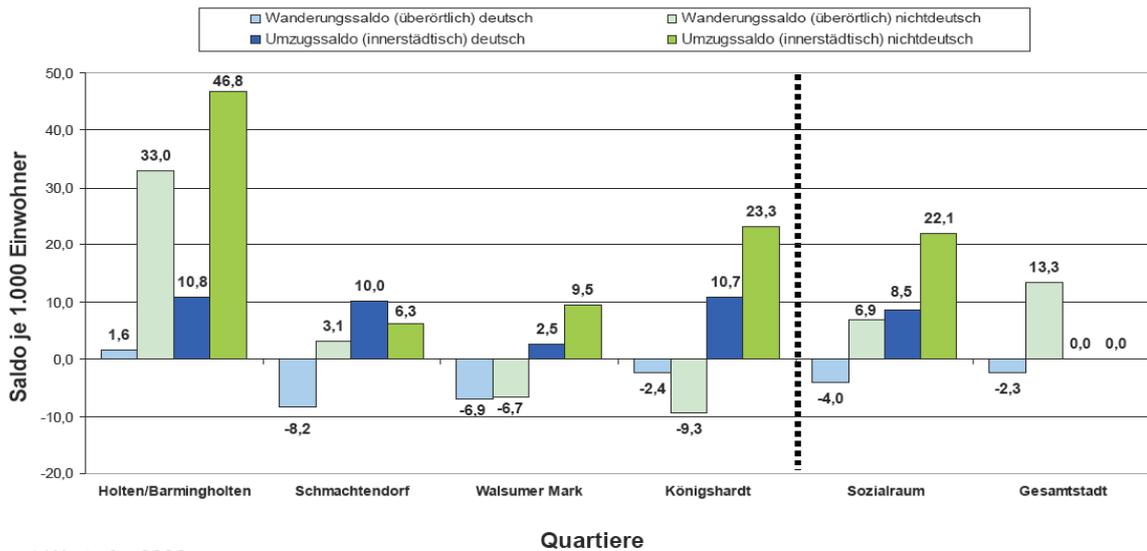
© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

Wanderungs- und Umzugssalden\*

(überörtlich / innerstädtisch - nach Nationalität)



\* Werte für 2006

Wanderungen bezeichnen sämtliche Wohnortwechsel, die die Gemeindegrenze überschreiten.  
Umzüge bezeichnen sämtliche Wohnortwechsel innerhalb der Gemeinde.  
Saldo bezeichnet die Differenz zwischen der Zahl der Zuzüge und Fortzüge. Der Saldo wird je 1.000 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (deutsch/nichtdeutsch) berechnet.

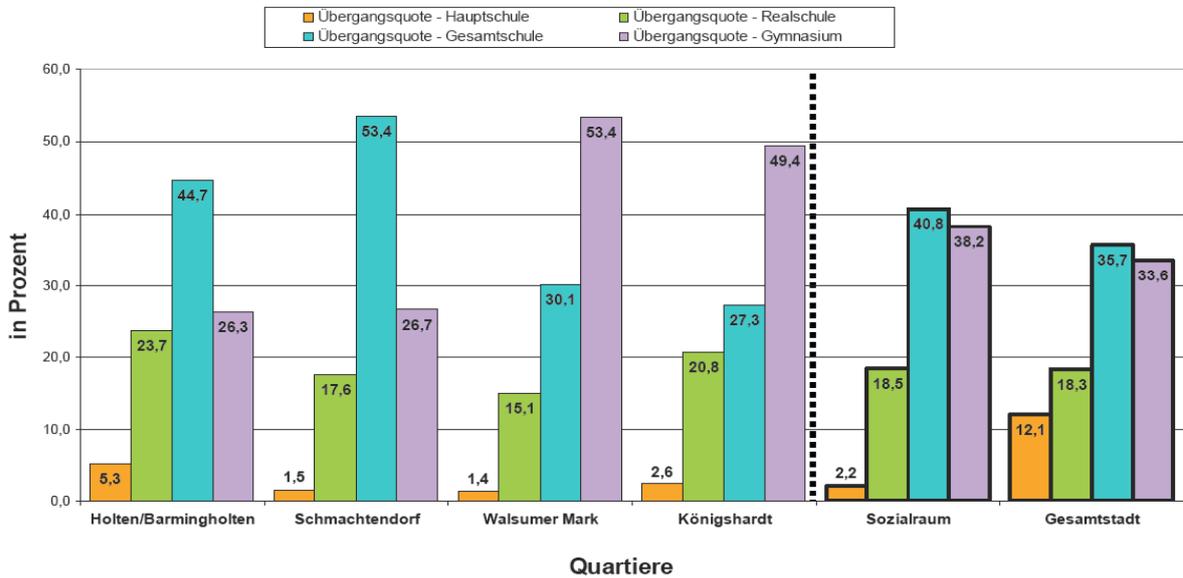
18

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Übergangsquoten auf weiterführende Schulen\*



\* Werte für 2006  
 Übergangsquote = Schulübergänger/-innen von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen in Bezug zu allen Übergängern/-innen.

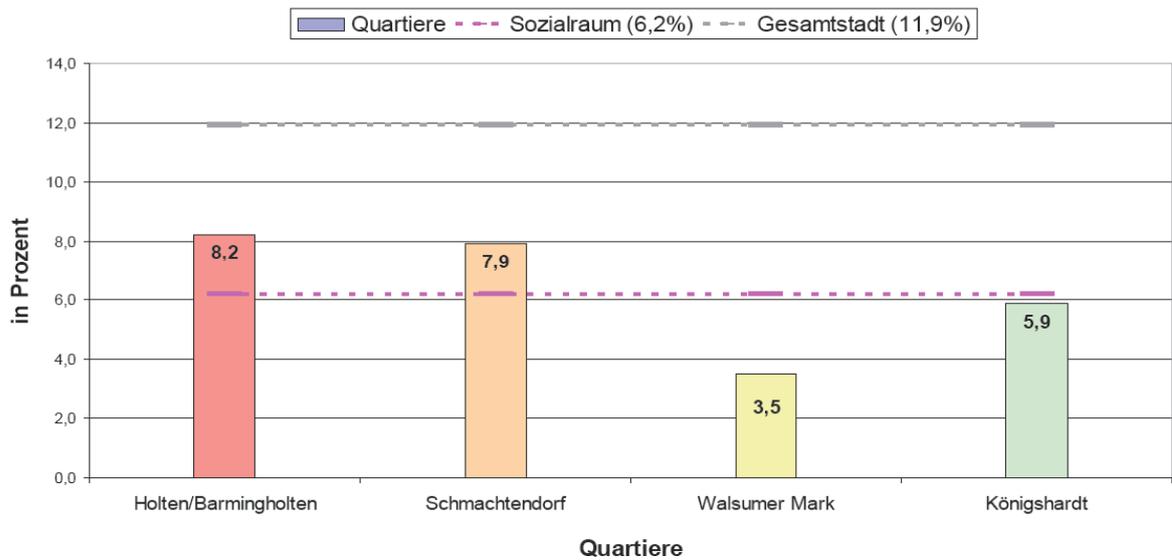
19

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Jugendgerichtshilfefälle\*



\* Werte für 2006 bezogen auf die Bevölkerung 14 bis unter 21 Jahre. Es werden die Straftaten nach Wohnort der Jugendlichen gezählt und nicht die Jugendlichen, daher können mehrere Straftaten eines Jugendlichen einzeln gezählt werden.

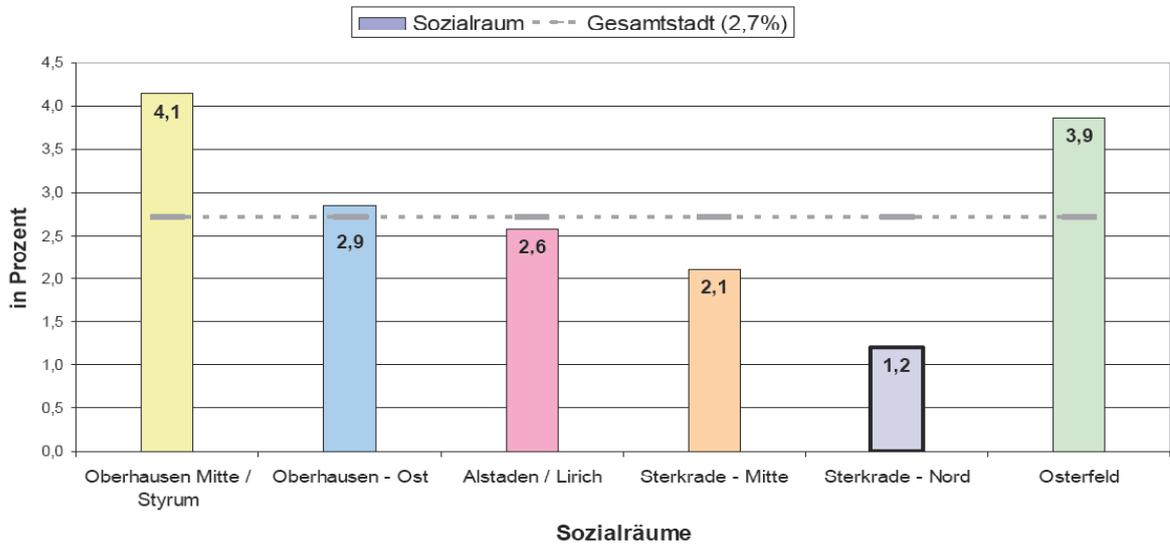
20

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

Anteil Hilfen zur Erziehung\*



\* Werte für 2006 bezogen auf die Bevölkerung unter 21 Jahren.

Sozialraum: Sterkrade-Nord

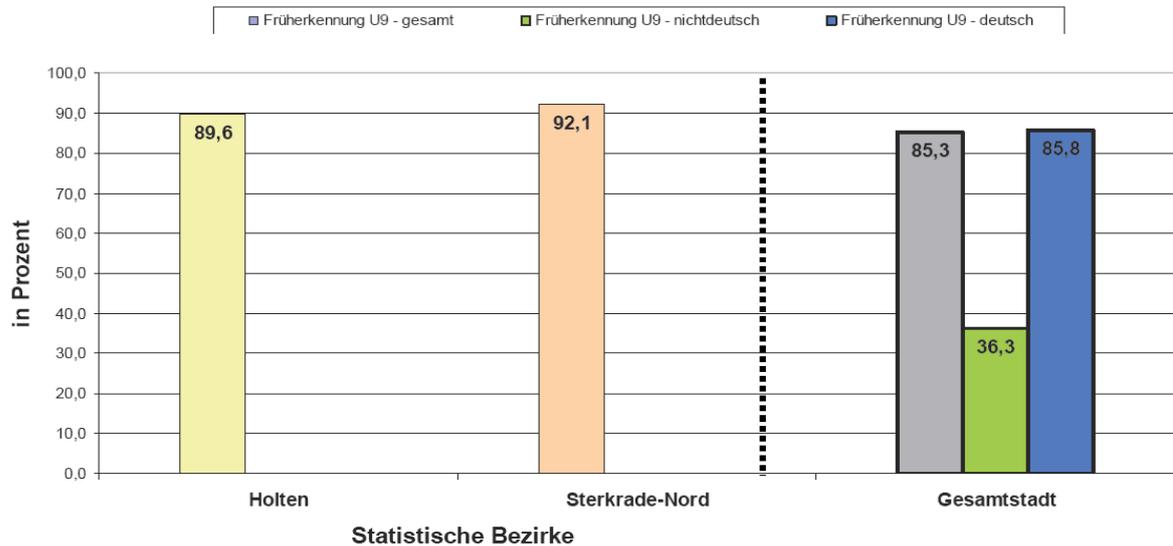
Stadt Oberhausen, Statistische Bezirke



Die folgenden Grafiken beziehen sich auf die Statistische Bezirke und nicht auf die teilweise gleichnamigen Quartiere!

Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U9\*



\* Anteil der Kinder mit Inanspruchnahme der U9 an den Kindern mit vorgelegtem U-Heft.

Daten aus der Schuleingangsuntersuchung 2006 / 2007.

U9 = Kostenlose Leistung der Krankenkassen zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten.

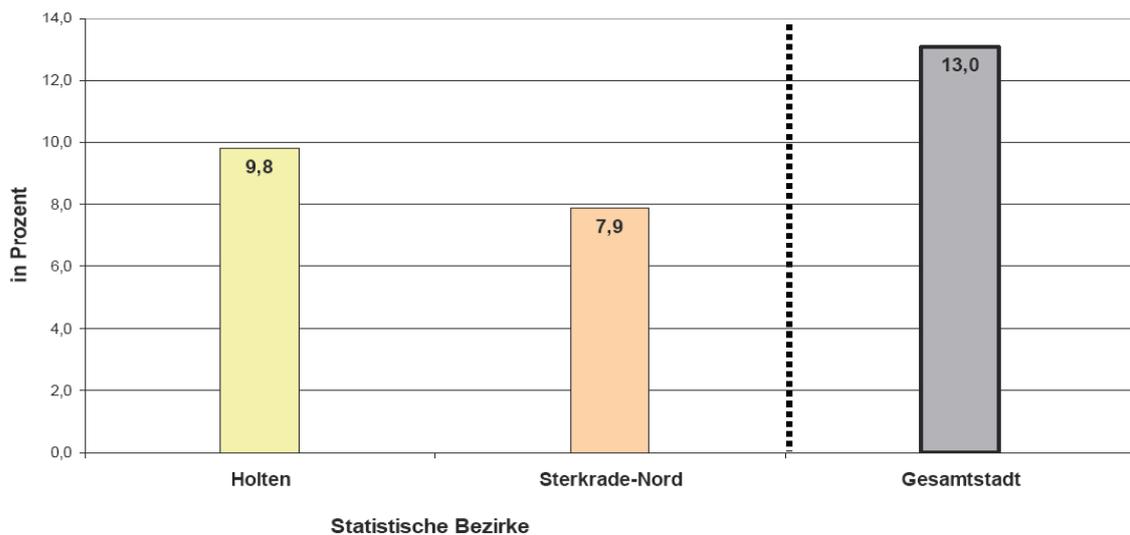
23

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Kinder mit Übergewicht\*



\* Anteil der Kinder mit Übergewicht an den untersuchten Kindern.

Daten aus der Schuleingangsuntersuchung 2006 / 2007.

Übergewicht = Gewicht über der 90. Perzentile.

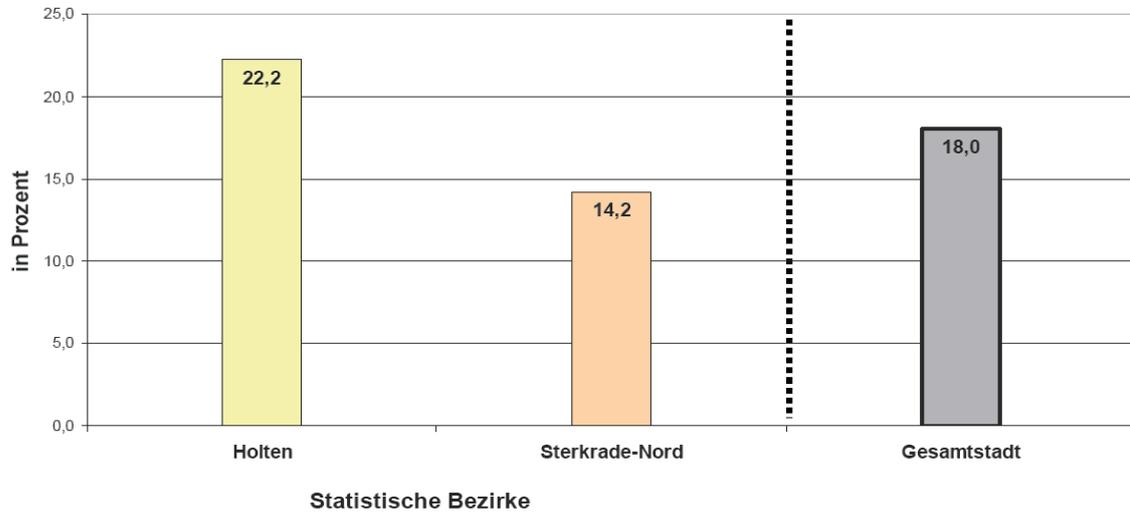
24

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Kinder mit Auffälligkeit im Bereich Bewegungsstörungen\*



\* Anteil der Kinder mit Bewegungsstörungen an den untersuchten Kindern.  
 Daten aus der Schuleingangsuntersuchung 2006 / 2007.  
 Bewegungsstörungen = Gleichgewicht, Grob- und Feinmotorik,  
 Auge-Hand-Koordination.

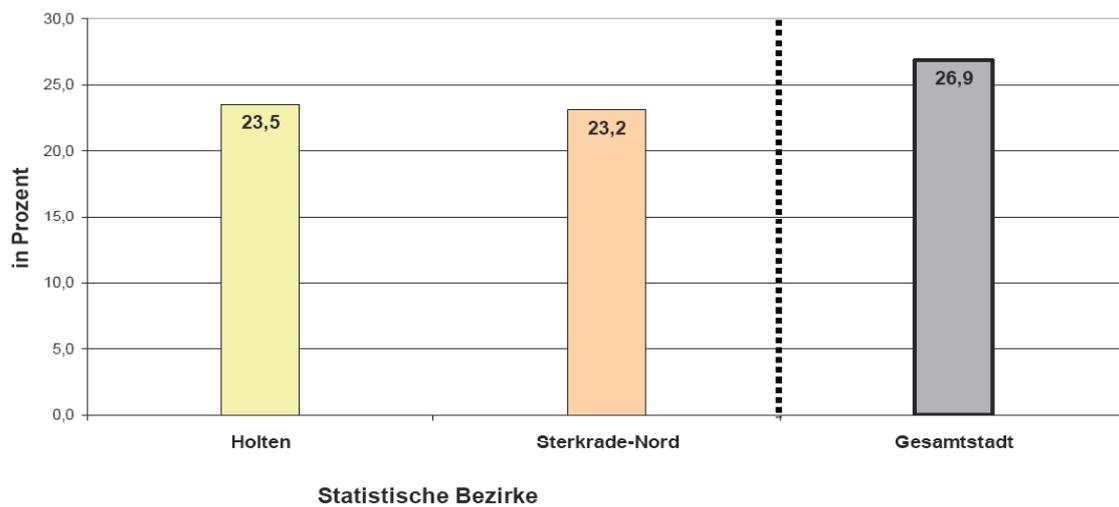
25

© ZEFIR 2008



Sozialraum: Sterkrade-Nord

### Kinder mit Auffälligkeit im Bereich Sprachstörungen\*



\* Anteil der Kinder mit Sprachstörungen an den untersuchten Kindern.  
 Daten aus der Schuleingangsuntersuchung 2006 / 2007.  
 Sprachstörungen = Stammelfehler, Dysgrammatismus,  
 Redeflussstörung, Stimmstörung.

26

© ZEFIR 2008



# Projekttable Sterkrade Mitte und Nord

Stadt Oberhausen, Jugendhilfe- und Sozialplanung  
15.07.2008

Nr.	Projekttitel	Projektziel	Thema	Zielgruppe	Zeitraum	Sozialraum	kleinräumig	Kooperationspartner	Ansprechpartner	Organisation	Straße	Nr.	Zusat	PLZ	Ort	E-Mail	Telefon
1	Aufsuchende Jugendarbeit	Jugendarbeit	aufsuchende Jugendarbeit	Jugendliche	01.2007 - 12.2008	Sterkrade Nord	Holten und Barmingholten	OT Holten	Kai Wilcken	ev. Kirchengemeinde Schmachtendorf	Forststraße	71		46147	Oberhausen	kai.wilcken@gmx.de	6350187
2	Betreuung von Migrantenkindern		Bildung	Migranten		Sterkrade		Fr. Urban (RAA), Fr. Herich-Rasokat	Anke Bross	Caritaszentrum Sterkrade	Kantstr.	17		46145	Oberhausen	anke.bross@caritas-oberhausen.de	9404362
3	das Rabennest			Kinder		Sterkrade Mitte		Steinbrinkschule	Frau Petri-Täbert	RGT Sterkrade	Steinbrinkstr.	186-188		46117	Oberhausen		825-6166
4	FifAA - Fit für Ausbildung und Arbeit	Berufsorientierung, Verbesserung der Ausbildungsreife	Bildung, Ausbildung, Berufswahl	Schüler/innen ab Klasse 8	10.2005 - 03.2007	Lirich, Oberhausen Ost, Osterfeld/Sterkrade	HS Lirich, HS Albert-Schweitzer, Stötzner-FS, Fröbel-FS	beteiligte Schulen	Ellen Klunk-Babel, Heiko Seidel	RUHRWERKSTATT + Die Kurbel	Akazienstr., Hasenstraße	10715		46045 46119	Oberhausen Oberhausen	ellen.klunkbabel@ruhrwerkstatt.de, heiko.seidel@die-kurbel-oberhausen.de	85657-35 9942420
5	Gender-Projekt	Geschlechtsspezifische Schulförderung	Bildung	Jungen	01.2007 - 12.2008	Sterkrade	GS Weierheide, HS Alsfeld, HS Bermensfeld	AWO Schulsozialarbeit	Stefan Lensing	GOT Sterkrade	Eugen-zur-Nieden-Ring	21	b	46145	Oberhausen	got-sterkrade@bdkj-oberhausen.de	666775
6	Mach was draus!	Aufsicht und Regelementierung	aufsuchende Jugendarbeit	Jugendliche	01.2007 - 12.2008	Sterkrade Mitte	Friedenskirche und Steinbrinkschule		Karin Degen	ev. Kirchengemeinde Sterkrade	Steinbrinkstr.	152		46145	Oberhausen	jugend.friki@web.de	6350187
7	OT Holten	Jugendarbeit	Kultur	Jugendliche	01.2007 - 12.2007	Sterkrade Nord	Holten		Dirk Wisnewski	OT Holten	Flugstr.	7		46147	Oberhausen	jugend-treff-holten@web.de	680270
8	Respekt	Vermittlung/Stärkung eines respektvollen + wertschätzenden Umgangs mit Mitmenschen	Bildung, Lernbereitschaft, Motivation	Schüler/innen mit mind. 7 Schulbesuchsjahren	08.2007-12.2007	Lirich, Oberhausen Ost, Osterfeld/Sterkrade	HS Lirich, Stötzner-FS, Fröbel-FS	beteiligte Schulen	Ellen Klunk-Babel	RUHRWERKSTATT	Akazienstr.	107		46045	Oberhausen	ellen-klunkbabel@ruhrwerkstatt.de	85756-35
9	Soz.Beratung Hartz IV		Kinderarmut	Kinder, Jugendliche, Familien		Sterkrade Mitte			Rita Piroth	Caritasverband Oberhausen	Kantstr.	17		46145	Oberhausen	erne@caritas-oberhausen.de	9404321
10	SozialraumProjekt					Sterkrade Mitte	Mathildenstraße		Herr Cornelius	RGT Sterkrade	Steinbrinkstr.	186-188		46117	Oberhausen		825-6136
11	Suchtpräventionsprojekt 2008 in Sterkrade	Suchtprophylaxe	Bildung	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	12.2007 - 05.2008	Sterkrade		Jugendforum Sterkrade, Grund- und weiterführende Schulen	Frau Kaspers-Elekes	Ev. Kirchengemeinde Sterkrade	Steinbrinkstr.	152		46145	Oberhausen	jugend.friki@web.de	668155
12	Youtube-Video-Projekt	Medienkompetenz	Bildung	Kinder Jugendliche	01.2007 - 10.2007	Sterkrade Mitte			Stefan Lensing	GOT Sterkrade	Eugen-zur-Nieden-Ring	21	b	46145	Oberhausen	got-sterkrade@bdkj-oberhausen.de	666775